



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Psalmen Davids**

**Lobwasser, Ambrosius**

**Lemgo, 1710**

Von Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

5. Erleuchte/ die da sind verblendet/  
Bring her / die sich von uns getrennt/  
Versammle/ die zerstreuet gehn/  
Mach veste/ die ihm zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich  
Auf erden und im himmelreich  
Hier zeitlich und dort ewiglich  
Für solche gnade preisen dich.

## Von Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

109.

Durch Adams fall ist ganz verderbt  
Der menschen ganzes wesen :/  
Dasselb gift ist auf uns geerbt/  
Das wir nicht kont'n genesen  
Ohn Gottes trost/ der uns erlöst  
Hat von dem grossen schaden :  
Darin die schlang Hevam hat bracht/  
Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam  
Das sie ist abgefallen :/  
Von Gottes wort / das sie veracht/  
Dadurch sie in uns allen  
Hat bracht den tod ; so war je noht/  
Das uns auch Gott solt geben  
Sein liebsten Sohn / den gnaden-  
In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld  
In Adam all verhöhnet :/  
Also hat uns die Gottes huld  
In Christo all versöhnet ;  
Und wie wir all durch Adams fall  
Sind ewig's tod's gestorben :  
Also hat Gott durch Christi tod  
Verneuert/ das war verdorben.

4. So er uns denn seinn Sohn geschen  
Da wir noch sein' feind' noch waren :

Der für uns ist ans creutz gehenck/  
Getödt/ gen Himm'l gefahren.

Dadurch wir seyn vom tod und pein  
Erlöst/ so wir vertrauen:

In diesen hort/ des Vaters wort:  
Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weeg/ das licht/ die pfort/  
Die wahrheit und das leben ::

Des Vaters raht und ewigs wort/  
Den er uns hat gegeben

In einem schutz/ das wir mit trutz  
In ihn vest sollen glauben.

Darum uns bald kein macht noch g'walt  
Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht/  
Sein heyl ist auch noch ferne ::

Der trost bey einem Menschen sucht/  
Und nicht bey Gott dem HErrn:

Denn wer ihm wil ein ander ziel  
Ohn diesen tröster stecken/

Den mag gar bald des teuffels g'walt  
Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut/  
Der wird nimmer zu schanden:

Denn wer auf diesen felsen baut/  
Ob ihm gleich geht zu handen

Wiel unfalls hie hab ich doch nie  
Den menschen seben fallen/

Der sich verlässt auf Gottes trost;  
Er hilfft sein'a gläubig'n allen.

8. Ich bitt/ o HErr/ aus herzen-grund/  
Du wollst nicht von mir nehmen

Dein heiligs wort aus meinem mund/  
So wird mich nicht beschämen

Mein sünd und schuld: Denn in dein huld  
Setz ich all mein vertrauen.

Wer sich nun vest darans verlässt/  
Der wid den tod nicht schauen.

A a

9. Mein

9. Meinn füssen ist dein heiligs wort  
 Ein brennende lucerne :/:  
 Ein licht/ das mir den weeg weist fort/  
 So dieser morgensterne  
 In uns aufgeht / so bald versteht  
 Der mensch die schöne gaben/  
 Die Gottes Geist den'n g'wis verheißt  
 Die hoffnung daren haben.

110.

Es ist das heyl uns kommen her/  
 Von gut und lauter gnaben :/:  
 Die werck vermögen nimmermehr  
 Zu heylen unsern schaden :  
 Der glaub sieht Jesum Christum an/  
 Der hat gnug für uns all gethan/  
 Er ist der mitler worden.

2. Da man/ was Gott geboten hat/  
 Im gesez nicht kont halten/  
 Erhub sich zorn und grosse noht  
 Für Gott so mannigfalte :  
 Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist  
 Vom gesez erfordert allermeist ;  
 Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey/  
 Gott hätt sein gesez drum aeben/  
 Als ob wir möchten selber frey  
 Dar nach vollkömlich leben :  
 So ist es nur ein spiegel zart/  
 Der uns zeigt an die sündig art/  
 In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war/ dieselb unart  
 Aus eigenen kräften lassen/  
 Biemol es oft versuchet ward/  
 Doch mehrt sich sünd ohn massen.  
 Sie nahm ursache am gebot/  
 Das dräute mir den ewig'n tod/  
 Weil ich der sünden diene.

5. Noch must das gesez erfüllet seyn/

Sonst wärn wir all verborben :/  
Drum schickt Gott seinen Sohn herein/  
Der selber mensch ist worden.  
Das ganz gesez hat er erfüllt/  
Damit sein's Vaters zorn gestillt/  
Der über uns gieng alle.

6. Was wenn es nun erfüllet ist  
Durch den/ der es kont halten :/  
So lerne jekt ein frommer Christ/  
Des glaubens recht gestalten :  
Nicht mehr/ denn lieber Herr mein ;  
Dein tod wird mir das leben seyn/  
Du hast für mich bezahlet :

7. Daran ich keinen zweifel trag/  
Dein wort kan nicht betrügen :/  
Nun sagst du/ daß kein mensch verzag/  
Das wirst du nimmer lügen.  
Wer glaubt an mich/ und wird getauft/  
Demselben ist der himml erkauft/  
Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für Gott allein/  
Der diesen glauben fasset :/  
Der glaub gibt aus von ihm den schein/  
So er die werck nicht lasset.  
Mit Gott der glaub ist wohl daran/  
Dem nächsten muß die lieb guts thun/  
Bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'sez erkannt  
Und schlägt das g'wissen nieder.  
Das Evangelium kommt zu hand/  
Und stärckt den sündler wieder :  
Es spricht : nur freuch zum creuz herzu/  
Im g'sez ist weder rast noch ruh  
Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her  
Aus einem rechten glauben :  
Wenn es nicht rechter glaube wär/  
Würd man ihn der'n berauben :

Doch macht allein der glaub gerecht/  
Die wercke sind des nächsten knecht/  
Dabey wirn glauben mercken.

11. Der glaub er greiffet Jesum Christum/  
Sein creutz/ verdienst und sterben/  
Dadurch die sünd gebüßet ist:  
Wir könnens nicht erwerben.  
Die eigene gerechtigkeit  
Thut nichts dabey/ sie ist ein Kleid/  
So durch und durch beslecket.

12. Doch wenn man durch den glauben  
Die g'rechtigkeit empfangen/ (na  
Muß man auch rechte wercke thun/  
Dem guten stets anhangen:  
Denn wer gottloses wesen treibt/  
Der selb im glauben gar nicht bleibt/  
Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey Gott erlanget hat/  
Muß ihn für augen haben:  
Daß er bey ihm such hülff und rath/  
Dancß ihm für alle gaben:  
In seiner furcht freywillig leb/  
Des fleisches lusten widerstreb:  
Das ist der weeg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin/  
Thut/ was ihm nur beliebet/  
Lebt fort nach seines hertzens sinn/  
Des fleisches lust raum giebet/  
Rufft Gott nicht an/ daß er ihn führe/  
Und ja mit seinem Geist regier/  
Der läufft den weeg zur hollen.

15. Dafür sich hütet/ wer recht gläubig  
Bewahrt/ was ihm gegeben:  
Veracht die welt/ das fleisch betäubt/  
Seht sich nach jenem leben?  
Den glauben stets im werck erweist/  
Dem nächsten dient/ Gott ehrt und preist/  
Es geh ihm wie es wolle.

16. Die hoffnung wart der rechten zeit/  
Was Gottes wort zusaget:  
Wenn das geschehen sol zur freud/  
Sekt Gott kein g'wisse tage.  
Er weiß wohl wenns am besten ist/  
Und braucht an uns kein arge list;  
Das solln wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ als wolt er nicht/  
Laß dich es nicht erschrecken/  
Denn wo er ist am besten mit/  
Da wil ers nicht entdecken;  
Sein wort laß dir gewisser seyn/  
Und ob dein Berg sprech lauter nein/  
So laß doch dir nicht grauen.

18. Sey lob und ehr mit hohem preis  
Um dieser gutthat willen/  
Gott Vater/ Sohn und heil'gem Geist/  
Der woll mit gnad erfüllen/  
Was er in uns ang'fangen hat/  
Zu ehren seiner majestät:  
Geheiligt sey sein name.

19. Sein reich zukomm/ sein will auf erd  
G'scheh wie ins himmels throne.  
Das täglich brod ja heut uns werd/  
Wollst unser schuld verschonen  
Als wir auch unsern schuldnern thun/  
Laß uns nicht in versuchung stehn/  
Löß uns vom übel/ Amen.

III.

Herr Christ/ der einig Gottes Sohn/  
Vaters in ewigkeit : :  
Aus seinem herzen entsprossen/  
Gleichwie geschrieben steht:  
Er ist der Morgensterne/  
Sein glanz streckt er so ferne  
Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geböhren  
Im letzten theil der zeit : :  
Aa 3

Der

Der mutter unverlohren  
Ihr jungfräulich keuschheit:  
Den tod für uns zerbrochen/  
Den himmel aufgeschlossen/  
Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe  
Und erkänntnis nehmen zu/  
Daß wir im glauben bleiben/  
Und dienen im Geist so;  
Daß wir hie mögen schmecken  
Dein süßigkeit im herzen  
Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge/  
Du Bäterliche kraft :/:  
Regierst ohn end zu ende/  
Kräftig ans eigner macht :  
Das herz uns zu dir wendet/  
Und lehr ab unsre sinne/  
Daß sie nicht irrn von dir.

5. Erhödt uns durch dein güter/  
Erweck uns durch dein gnad ;  
Den alten menschen kräncke/  
Daß der neu leben mag/  
Allhie auf dieser erden  
Den sinn und all begehren  
Und g'dancken habn zu dir.

6. Danck/ lob/ preis ruhm und ehre  
Seh GOTT in ewigkeit/  
Für seine süße lehre/  
Die er uns hat bereitt/  
Aus seinem göttlichen munde :  
Der helff uns alle stunde/  
Er helff zur seligkeit.

112.

Nun freut euch/ lieben Christen g'mein  
Und laßt uns frölich springen:  
Daß wir getrost und all in ein  
Mit lust und liebe singen ;



Was Gott an uns gewendet hat:  
Und seine süsse wunderthat:  
Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag/  
Im tod war ich verlohren :/:  
Mein sünd mich quälte nacht und tag/  
Darin ich war gebohren/  
Ich fiel auch immer tieffer drein/  
Es war kein guts am leben mein /  
Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute wercke golten nicht/  
Es war mit ihm verdorben :/:  
Der frey will hasste Gottes gericht/  
Er war zum guten gestorben.  
Die angst mich zu verzweifeln trieb/  
Daß nichts denn sterben bey mir blieb  
Zur höllen muß ich sincken.

4. Da jammerts Gott in ewigkeit  
Mein elend übr die massen/  
Er dacht an sein barmherzigkeit/  
Und wolt mir helfen lassen :  
Er wandt zu mir sein Vater hertz  
Und daß er heilte meinen schmerz  
Ließ er sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinen lieben Sohn:  
Die zeit ist zu erbarmen :/:  
Fahr hin/ meins hertzens werthe Fron/  
Und sey das heyl der armen :  
Und hilff ih'n aus der sünden noht/  
Erwürg für sie den bittern tod/  
Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horfam ward/  
Er kam zu mir auf erden :/:  
Von einer Jungfrau rein und zart/  
Er wolt mein bruder werden.  
Gar heimlich führt er sein gewalt/  
Er ging in einer armen g'stalt:  
Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich/  
 Es sol dir jetzt gelingen :/:  
 Ich geb mich selber ganz für dich/  
 Da wil ich für dich ringen:  
 Denn ich bin dein / und du bist mein/  
 Und wo ich bleib / da solt du seyn/  
 Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Bergiessen wird man mir mein blut  
 Darzu mein leben rauben/  
 Das leid ich alles dir zu gut:  
 Das halt mit vestem glauben.  
 Den tod verschlingt das leben mein/  
 Mein unschuld trägt die sünde dein/  
 Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu den Vater mein  
 Fahr ich aus diesem leben :/:  
 Da wil ich seyn der meister dein/  
 Den Geist wil ich dir geben:  
 Der dich in trübsal trösten sol/  
 Und lehren mich erkennen wohl/  
 Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt/  
 Das solt du thun und lehren/  
 Damit das reich Gottes werd gemehrt/  
 Zu lob und seinen ehren:  
 Und hütt dich vor der menschen g'satz/  
 Davon verdirbt der edle schatz:  
 Das laß ich dir zuletzt.

113. Mel. Mag ich unglück nicht z.

**S**Err / ich bekenn von herzen grund/  
 Auch mit dem mund  
 Nichts sol mich davon wenden :/:  
 Das niemand sonst mein Heyland ist  
 Als Jesus Christ/  
 Der wahre Gott ohn ende:  
 Der mir zu gut / Mein fleisch und blut  
 Genommen an: Drum er nicht kan  
 Mich armen sündler hassen.

2. Geborn ist er ein kleines kind

Für meine sünd/

In windeln eingehüllet :/:

Die jugend mit mühseligkeit/

Armuht und leid

Ist worden ganz erfüllet.

Er hat gewacht / Sich matt gemacht/

Er ward gestäupt / Sein heilig häupt

Mit dornen scharff gekrönet.

3. Er ward ans creuzes holz gehenck/

Mit gall getränk/

Und fiel in todtes banden.

Doch widerum am dritten tag

Nach aller plag/

Ist er vom tod erstanden.

Mit herrlichkeit Zur himmels freud

Gegangen ein / Frey aller pein/

Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schau deine Sohn doch an/

Was er gethan/

Laß mich in ihm gnad finden/

Du hast mich armen nicht veracht/

Ganz frey gemacht

Von meinen schweren sünden.

Durchs Sohnes tod/Den knecht aus noht

Hast du erlöst / Wer sich des tröst/

Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt für dich/

Und träget mich/

Das schaaf / auf seinen rücken :

Das schaaf / das ganz verirret war/

Ging mit gefahr/

Es war in satans stricken :

Das hat er bracht Aus eigener macht/

Wie du begehrt / Zu deiner heerd/

Zur heerde der gerechten.

6. Mich den die welt ganz listiglich

Von dir zu sich

Ma s

Mit

154 Von Vergebung der Sünden.

Mit ihrer lust gezogen/  
Bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos  
Von sünden los;

Aus lieb hierzu bewogen.

Ich war sehr weit/ durch äppigkeit/  
In vollem drab/ gewichen ab/  
Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn  
Geraubet hin/

Und von dir weg getrieben:  
Das bringt dein Sohn zu deiner heerd  
Auss neu bekehrt/

Zu denen/ die dich lieben  
Er stellet dir jetzt wieder für  
Den knecht/ der sich muhtwilliglich  
Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad/ o Gott/  
Durch Christi tod/

Den er für mich erduldet.  
Und ob ich wohl bey mir befind/  
Das meine sünd

Die höllen:pein verschuldet:  
So hab ich doch die hoffnung noch  
Durch deinen Sohn/ den gnadenthron/  
Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradiß  
Hat er gewiß

Durch sein blut aufgeschlossen/  
Das aus den wunden mildiglich  
Am crenge sich

Mit strömen hat ergossen:  
Ich gläube vest/ daß du nicht läßt/  
O frommer Gott/ in angst und noht/  
Der dis mit glauben saßet.